

Fortsetzung folgt.

Wie aus Stockholm gemeldet wird, hat der baltisch-schwedische Ausschuss an Wilson eine Drahtung berichtet, in der es heißt: Unsere Botschaft ist auf Grund jener Grundsätze einzuwerfen, die Sie selbst in Ihrer Rede im Senat entwickelt haben. Eine endgültige Verweigerung von Seiten der amerikanischen Republik würde in demokratischen Ländern nicht verstanden werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Während der früheren deutsche Botschafter in Washington, Herr Bernstorff, und seine Begleitung bei ihrer Rückkehr, die auf dem amerikanischen Kontinent, von den Engländern in der Weise empfangen wurde, haben jetzt die deutschen Beamten aus China und Mittelamerika, die über die Vereinigten Staaten nach Europa reisen, in der Weise empfangen, die ihnen gebührt. Die Untersuchung vollzog sich sehr schnell und wesentlich rücksichtsvoller und zuvorkommender. Somit hat die feierliche im Falle Bernstorff an die englische Regierung und an die Regierung der Vereinigten Staaten gerichtete Protestnote ihre Wirkung nicht verfehlt.

Die Reichsregierung hat ein Verbot des Auslasses von Zeitungen und Zeitschriften oder Teilen davon an Schaufenstern, Anschlagtafeln, in öffentlichen Stellen, Gast- und Schankwirtschaften sowie an allen übrigen Stellen des öffentlichen Verkehrs erlassen. Es gilt für Extrablätter. In Stellen, wo ein Verbot von Zeitungen und Zeitschriften stattfindet, darf je ein Exemplar jeder Zeitung oder Zeitschrift ausgehängt werden. Die Kriegswirtschaftsstelle für das Zeitungsgewerbe kann nach dem Verbot eine Einschränkung der Veräußerung der Zeitungen zur Verfügung stehenden Papierkonsums um weitere 10% angeordnet.

Zwei Rotiertelegramme, eins an die Kaiserin, das andere an den Kaiser von Österreich gerichtet, stellen die großen Erfolge der verbündeten Mittelmächte dar. Der Kaiser von Österreich hat die Mitteilung gemacht, daß laut Meldung des Feldmarschalls von Hindenburg nunmehr die große englisch-französische Heeresmacht zu einem gewissen Abschlus gekommen ist. Seit vorigem Spätherbst vorbereitet und vom Winter her in der von den gewaltigen Mengen an Artillerie und anderen Hilfsmitteln aller Art unterstützten Ansturm der englisch-französischen Heere nach siebenwöchigen harten Kämpfen gescheitert. Und ähnlich sieht es, wie das Telegramm besagt, an der Pionier-Front aus, wo die beiden Heere, bereit zu neuen Kämpfen, das österreichische Heer dem mächtigen, hartnäckigen Ansturm des anderen Heeres getroffen und ihn zum Scheitern gebracht hat.

In Berlin wird in diesen Tagen eine preussische Konferenz zusammengetreten, die sich mit dem Entwurf eines Gesetzes für das Jahr 1917-18 befaßt. Die Grundlage werden die neuen Bundesverordnungen über Brot, Getreide und Futtermittel sein. Die Konferenz wird ihre Arbeiten voraussichtlich am Dienstag, dem 5. d. M., beginnen. Inwieweit der Gang der Verhandlungen der Öffentlichkeit mitgeteilt werden sollen, ist noch besonderen Vorbehalten vorbehalten. An der Konferenz, die im Ministerium des Innern tagt, werden alle preussischen Ober-Regierungspräsidenten teilnehmen.

Wie man hört, sind in den Kreisen der Reichstags-Abgeordneten zwischen den einzelnen Reichstagsgruppen die Verhandlungen über die Gründung eines parlamentarischen Klubs herbeigeführt. Als auch das Zentrum, der Liberalen und der sozialdemokratischen Partei erwogen den Gedanken der Gründung einer parlamentarischen Vereinigung, die die Fraktionen heben und den Parlamentariern einen Platz geben soll, sich in ungezwungener Aussprache zu versammeln. Man erwartet von dieser gegenwärtigen Pflanzung nicht nur eine Verbesserung des parlamentarischen Tones, sondern auch eine Stärkung der Einheit des Reichstages und besonders auch eine Förderung der bevorstehenden Wahlen. Die vorliegenden Schritte zur Gründung dieses Reichstagsklubs sind bereits stattgefunden.

Österreich-Ungarn.

In Wien werden mit anderen Parteien ist folgende Resolution des Volksklubs des österreichischen Abgeordnetenhauses unterbreitet worden: Zum Schluß des Jahres des Weltkrieges, der Millionen Menschenleben und Kräfte kostete, der alle Völker Europas erschütterte und das Gelingen des Kampfes beraubte, haben endlich beide kämpfenden Parteien das Selbstbestimmungsrecht der Nationen als Grundlage des künftigen Friedens anerkannt. Mit allen Staaten, die den Frieden auf Grund der Verständigung der Nationen wollen, sich solidarisch erklärend, fordert der Volksklub das Abgeordnetenhause die Regierung auf, alles zu unternehmen, um einen solchen Frieden in nächster Zeit möglich zu machen.

Rußland.

Die Nachrichten aus Petersburg über die Kriegsverhältnisse sind widersprüchlich. Der allgütige Krieg, der von der Front abgeordneten Offiziere als ein für einen dauernden Völkerrfrieden ausgeglichen ist, glaubt, diesen aber nur sichern zu können, wenn er die Mittelmächte, die das freie Russland wollen, niederzwingt und ihnen den Willen und seine treuen Verbündeten aufzwingt. Die neue russische Offensive ausgesprochen, die aber von dem Heereskommandanten Alexejew zurückgewiesen wird. Und die Blick gegen Russland? Die 250 russischen Flüchtlinge, die aus Deutschland über diesen Punkt auf. Sie nahmen am russischen Majoritäts-Sozialisten teil. Auf dem russischen Reichstag, der Schweizer Nationalrat und der Schweizer Sozialistenführer Vogel, der seinen russischen Regierung wegen angeblicher Unzufriedenheit der beiden Schweizer verweigert hat, sprach. Sie hielten die ersten öffentlichen Reden in der Sprache, die seit Kriegsausbruch in Russland verboten sind.

Frankreich.

In der französischen Kammer gab es wieder einmal eine Debatte über die Lebensmittelfrage. Die Debatte hat, wie aus den kurzen Berichten, die bisher erschienen sind, hervorgeht, den Interpellanten einen schweren Stand gebracht. Die Kammer hat folgende von der Regierung gebilligte Resolution angenommen: Die Kammer geht im Vertrauen zur Regierung, daß sie die Einheit, Zusammenarbeit und die Harmonisierung der verschiedenen Zweige der Ernährung durch Hinzuziehung sachverständiger Experten und dem Ernährungsminister auf-

gemeine Vollmacht und den Einkauf verschafft, die nötig für seine Ausführung sind, zur Tagesordnung über.

Asien.

Die durch englisch-amerikanische Treibereien herbeigeführte Anteilnahme Chinas an den Weltkriegen hat, wie vorausgesehen war, auch die inneren Wirren Chinas wieder verschärft. Die Militärgouverneure der nördlich vom Jangtsekiang gelegenen Provinzen Fengtien, Anhwei und Honan erklärten sich unabhängig und forderten die Entlassung des Parlamentes. Von der Haltung der in Hankau liegenden Truppen, die wahrscheinlich den Präsidenten unterstützen, werden die weiteren Ereignisse abhängen.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 1. Juni. Eine Berliner Meldung von großen Unruhen in Lodi und Zusammenstößen zwischen Bevölkerung und Militär am 1. Mai sind im wesentlichen erfunden. Es handelt sich um unbedeutende Aufräufe, bei denen nur sechs Verhaftungen erfolgten.

Wien, 1. Juni. Die österreichischen Staatsbeamten erhalten außer der bereits gewährten Teuerungszulage noch für das Jahr 1917 einen außerordentlichen Zuschuss in Höhe von 120 bis 300 Kronen, der im Monat Juni auf einmal zur Auszahlung gelangt.

Petersburg, 1. Juni. Über 9000 Angestellte der Kleider- und Wäscheindustrie sind in den Ausstand getreten, weil die Arbeitgeber sich weigerten, eine Gehaltserhöhung von 100 Prozent und eine besondere Kriegszulage zu gewähren.

Helsingfors, 1. Juni. Alle finnischen Staatsbürger, die wegen Vergehen oder Verbrechen, die vor dem 20. März 1915 begangen worden sind, verurteilt wurden, sind ganz oder teilweise begnadigt worden.

Paris, 1. Juni. Eine große Zunahme der Streiks ist zu verzeichnen. 22000 Arbeiter in 39 Arbeitsstätten sind ausständig. 40 Personen wurden verhaftet.

London, 1. Juni. Zum russischen Botschafter in Paris ist der Rechtsanwalt Massakov bestimmt worden, während für den Londoner Posten der Abgeordnete der Reichsduma Schidlowski in Aussicht genommen worden ist.

Berlin, 2. Juni. Zu Regierungspräsidenten wurden ernannt in Vosen Geheimrät Oberregierungsrat Dr. Reichle in Bromberg Oberregierungsrat v. Böhm, in Minden Landgerichtspräsident Dr. v. Campe, in Stralsund Oberregierungsrat Dr. v. Gröning.

Berlin, 2. Juni. Den Vorsitz des Alldeutschen Verbandes hat Admiral v. D. v. Grawert übernommen, nach dem Rechtsanwalt Dr. Claas zurückgetreten ist.

Budapest, 2. Juni. Ungarischen Blättern zufolge steht eine Robineitmöglichkeit bevor, bezugnehmend auf die im Vordergrund. Indessen sei die Entscheidung des Kaisers vor Beendigung der informativen Besprechungen nicht zu erwarten. Die im Umlauf befindlichen Ministerlisten sind vorläufig bloße Vermutungen.

Petersburg, 2. Juni. Das Komitee von Soldaten und Arbeitern in Kronstadt hat sich der Festung Kronstadt bemächtigt und weigert sich, die vorläufige Regierung anzuerkennen. Das Komitee hat den Vertreter der Regierung abgelehnt.

Petersburg, 2. Juni. Die Arbeiter von 120 der größten Fabriken Petersburgs, die hauptsächlich Kriegsarbeiten verrichten, haben beschlossen, in den Ausstand zu treten. Sie verlangen den sechsständigen Arbeitstag und einen Mindestlohn für Frauen von 150 Rubel monatlich.

Petersburg, 2. Juni. „Nietich“ teilt mit, der Pottan habe beschlossen, eine eigene Verwaltung für die katholischen Angehörigen in Russland zu schaffen. Der Papst wolle selbst den Vorsitz dieser Verwaltung übernehmen.

Rio de Janeiro, 2. Juni. Ein amerikanisches Geschwader soll in Rio de Janeiro eingetroffen sein. Es besteht aus drei, die brasilianische Regierung entschlossen sei, die Vereinigten Staaten zur Errichtung von mehreren Flottenstützpunkten an der brasilianischen Küste zu ermächtigen.

Christiania, 2. Juni. Der Landesverband der norwegischen Eisenbahner hat einstimmig für seine Forderungen 6000 Mitglieder die Kündigung ihrer Stellen mit einer Frist von drei Monaten unter dem Vorbehalt beschlossen, daß die Einstellung neuer Arbeitskräfte verhindert werden würde.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Sonntagsdienst für das Staatswohl. Eine bedeutungsvolle Entscheidung fällt das Berliner Kaufmannsgericht in einem gegen die Reichshauptkassendirektion gerichteten Prozeß. Bei dieser ist Sonntagsdienst in beschränktem Umfang eingeführt; die Angestellten, die ihn meist abwechselnd ausüben, bekommen dafür besonders bezahlt. Die Klägerin, die die Führung der Kassendirektion oblag, leitete der Aufforderung des Vorstehers, am letzten Sonntag des März einige Stunden zu arbeiten, keine Folge, obgleich sie sich vorher noch freiwillig zum Sonntagsdienst gemeldet hatte. In der Verhandlung gab sie an, sie habe für ihren Vater flehen müssen. Der Vorsteher behauptete, die schleunige Aufarbeitung der Kassendirektion sei im Interesse der geregelten Versorgung für das Meer und für die Lazarette dringend notwendig gewesen. Das Kaufmannsgericht wies die Klage ab, indem es die Entlassung der Klägerin als gerechtfertigt ansah. Eine gesetzliche Verpflichtung zur regelmäßigen Sonntagsarbeit liege nach dem Vertrag allerdings nicht vor. Hier handle es sich aber um einen Ausnahmefall, bei dem das Staatsinteresse den Sonntagsdienst dringend erfordere. Da hätte sich die Klägerin ohne weiteres fügen müssen. Ihre beharrliche Weigerung sei in letzter Zeit als eine schwere Willkürverletzung anzusehen.

39 000 Mark Geldstrafe wegen Malschiebung. Die Strafkammer in Ansbach verurteilte den Brauereibesitzer Lehner v. Gungenhausen wegen Malschiebungen und Kriegswuchers zu 39 000 Mark Geldstrafe.

Lokales und Provinzielles.

Merktblatt für den 3. und 4. Juni.
Sonnenaufgang 4⁴⁴ (4⁴⁴) Monduntergang 2²⁰ B. (3³⁰ B.)
Sonnenuntergang 9¹³ (9¹³) Mondaufgang 7²² B. (8²² B.)
3. Juni. 1889 Schriftsteller Paul Andau geb. — 1843 Maler Eugen Bracht geb. — 1846 Staatsmann Arthur Graf v. Bismarck-Stein geb. — 1865 Georg V. von England geb. — 1871 Elisabeth von Preußen geb. — 1875 Dichter Eduard Mörike geb. — 1893 Komponist der Oper „Carmen“ geb. — 1893 „Walzerkönig“ Johann Strauß geb. — 1910 Dichter Julius Wolff geb. — 1915 Brzemeski von Deutschen und Österreichern zurückgekehrt.

4. Juni. 1745 Sieg Friedrichs des Großen bei Döbenriedberg. — 1813 Waffenstillstand zwischen den Verbündeten und Napoleon zu Tilsit. — 1855 Generalleutnant Graf v. Helldorf geb. — 1859 Sieg der Franzosen und der Engländer über die Österreicher bei Magenta. — 1875 Dichter Eduard Mörike geb. — 1916 Russische Offensive zwischen dem Dniepr und Dniester bei Kolt.

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

1. Juni. Die Engländer entwickeln im Westen starke Feuerkraft und brechen mehrfach zu Eroberungen vor. Die Vorfälle werden sämtlich abgewiesen. — Auch an mehreren Stellen der russischen Front lebhafteste Artillerietätigkeit. — In Mazedonien brechen mehrere feindliche Vorfälle im bulgarischen Feuer zusammen. — Die Gegner verlieren 4 Flugzeuge und 1 Besselballone.

Merktblatt für den 3. Juni.

Sonnenaufgang	4 ⁴⁴ (4 ⁴⁴)	Monduntergang	2 ²⁰ B. (3 ³⁰ B.)
Sonnenuntergang	9 ¹³ (9 ¹³)	Mondaufgang	7 ²² B. (8 ²² B.)

1826 Komponist Karl Maria v. Weber geb. — 1887 Maler Hans v. Marées geb. — 1906 Philosoph Eduard v. Hartmann geb. — 1915 Erfolgreicher Nachtangriff deutscher Marineflieger auf die Dumbernburg und Darmstadt. — 1916 Quanshiat, Präsident von China, geb. — Rückzug der österreichisch-ungarischen Truppen bei China.

Laub und Reisig als Futter. Es erscheint sehr erwägenswert, überall da, wo Laub und Reisig mit den vorhandenen Arbeitskräften gesammelt und in nahegelegenen Trocknungsanstalten zu einem dauerhaften Futter verarbeitet werden kann, alsbald die hierzu erforderlichen Anordnungen zu treffen. Man kann folgendermaßen vorgehen: Die abgeschnittenen kleinen Reisig diesjähriger und vorjähriger Triebe, die höchstens 1/2 Zentimeter stark sein dürfen, werden 1 bis 2 Tage auseinandergebreitet, damit die frischen Triebe und das Blattwerk etwas trocken und weck werden. Sodann bindet man sie ähnlich wie Getreidegarben oder wie den ersten Schnitt der Luzerne in kleine 30 bis höchstens 40 Zentimeter starke Bündel zusammen und zwar so, daß das Blattwerk nach der gleichen Seite gerichtet ist. Zum Binden, das locker erfolgen muß, können Fäden, Stroh, oder Weidenruten benutzt werden. Die Reisigbündel sind wie Getreidegarben zu 6-8 aufrecht gegeneinander oder anliegend um Baumstämme zu stellen. Damit die Trocknung nicht zu schnell ist, soll sie nicht in der prallen Sonne, sondern möglichst im Halbschatten erfolgen. Anderenfalls verliert das Reisig an würzigem Geruch, die Blätter fallen leicht ab und die Tiere fressen es dann nicht so gern. Je nach dem Wetter müssen zwecks gleichmäßiger Trocknung die Bündel umgestellt werden. Sind sie zu feucht ausgetrocknet, das bei günstigem Wetter in etwa 6-8 Tagen geschehen sein kann, so bringt man das Reisigfutter am besten auf trockene, luftige Haus- oder Scheunenböden unter Dach, wo es nachzutrocknen kann. Die Weiden- und Kleeheu nach dem Einern nachschneidet, so ist dies auch bei Futterreisig und Laubheu der Fall. Die Reisigbündel dürfen daher beim Einern am Aufbewahrungsort nicht zu dicht und fest aufeinandergepackt, sondern möglichst locker und luftig gelagert werden, damit eine Erwärmung sowie ein Stodigwerden und eine Schimmelbildung vermieden wird. Für den Futterwert ist es am geeignetsten, wenn das Laub noch im Juni geschnitten wird, es ist zu dieser Zeit nährstoffreicher als im Juli und im August. Auch die Tageszeit des Schnittes ist nicht ohne Belang, so sind die am Abend geschnittenen Blätter und jungen Triebe gehaltvoller als die am Morgen geschnittenen.

Reife Walderdbeeren sind schon in großer Zahl von Spaziergängern gefunden worden. U. a. hat Herr W. Popp gestern Vormittag am Dinkelberg einen vollen Strauß voll ausgereifter Früchte gepflückt.

„Seht, was glückt!“ Diese Mahnung ergeht gerade zur jetzigen Zeit an alle Hühnerbesitzer, denn ein Hahn ist immerhin mehr wert, als ein Ei; es erspart eventuell den Sonntags- und Festbraten. Wie lohnend das Ausziehen recht vieler Hühner ist, lehrt die bedeutende Nachfrage nach Hühnern und deren hoher Preis. Wie viel Werte gehen nicht jährlich dadurch verloren, daß der Naturtrieb der brütenden Hennen nicht ausgenutzt wird.

Vom Nährwert des Spargels. Im Anschluß an unsere diesbezügliche Notiz in voriger Woche wird uns zu der Frage geantwortet: Die meisten Laien machen sich ein vollkommen irrige Vorstellung vom Nährwert des Spargels. Ziemlich allgemein wird dieses Gemüse lediglich als ein wertloses Genußmittel angesehen, eine Meinung, die sogar in Kreisen recht verbreitet ist. Neuerdings hat man aber durch genauere Untersuchung festgestellt, daß der Spargel einen sogar recht hohen Nährwert hat. Abgesehen von dem mehr als dreiprozentigen Zuckergehalt enthält er eine solche Menge Stickstoffsubstanzen, daß er als ein wertvolles Nahrungsmittel bezeichnet werden muß. Mit einem Pfund Spargel kann man einen erheblichen Teil des täglichen Nährstoffbedarfs eines Menschen decken, eine Tatsache, die mit Rücksicht auf die leichte Verdaulichkeit des Gemüses — namentlich auch bei der Ernährung Kranker und Erholungsbedürftiger — von Bedeutung ist.

Vereins-Nachrichten.

Vaterländischer Frauen-Verein.
Montag Nachmittag: Strickstunde.

Bekanntmachung.

In den Geschäften sind zu haben:
Graben zu 1,70 Mk. das Pfund.
Je Kopf 1 Pfund.
Baben zu 1,55 Mk. das Pfund.
Je Kopf 150 Gramm.

Ausscheiden Nr. 21 und 22.
Braubach, 4. Juni 1917. Der Bürgermeister.

Schwefelabgabe.

Es wird Dienstag, den 5. d. M., Nachmittags von 4-5 Uhr nochmals Weingergschwefel abgegeben und ersucht, sich nunmehr hinreichend mit Schwefel zu versorgen, da danach einwillen nichts mehr verabfolgt wird.

Ein Rest Speisefarstoffeln

kommt von heute Nachmittag an in nachfolgender Reihenfolge im Schulhause zur Ausgabe. Soweit der Rest reicht, erhält je Kopf 1 Pfund. Preis 8 Pf. Selbstverfänger sind ausgeschlossen.

Montag: Buchstabe	Dienstag: Buchstabe
A-D von 2.30-3.30 Uhr	A-M von 8.15-10 Uhr
E-G „ 3.30-5 „	N-M „ 10-12 „
H-S „ 5-6 „	S-Z „ 2.30 Uhr an.

Braubach, 4. Juni 1917. Der Bürgermeister.

Weiterausichten.

Eigener Wetterdienst.
Heiter, trocken, am Tage warm.

Befanntmachungen der städtischen Behörden.

Feldschutz.

Für die Sommer- und Herbstzeit dieses Jahres sollen zwei Hilfsfeldhüter im Hauptamt angenommen werden.

Bewerbungen unter Angabe der Lohnansprüche sind bis 8. ds. Mts. bei uns schriftlich oder mündlich im Rathause, Zimmer 3 anzubringen.

Braubach, den 2. Juni 1917.

Der Magistrat.

Auszug aus den Bekanntmachungen der Reichsbekleidungsstelle.

Bezugscheine für Bürobedarf.

Bezugscheine auf Handtücher dürfen, soweit sie von Privatbetrieben für ihre Büroangestellten beantragt werden, nicht mehr ausgestellt werden. Die Behörden für das Personal ihrer Schreibstuben Handtücher nicht mehr erhalten, haben auch die Fabrik-, Gewerbe- und Handelsbetriebe dafür Sorge zu tragen, daß ihre Büroangestellten sich die im Dienste erforderlichen Handtücher aus ihren eigenen Beständen mitbringen.

Unzulässigkeit der Ausstellung von Bezugscheinen für Leichenbekleidung.

Zwecks Bekleidung der Leichen dürfen Bezugscheine auf neue Kleidung, Wäsche und Schuhwaren nicht mehr ausgestellt werden.

Sorgfältige Ausfertigung der Bezugscheine.

Trotz Bekanntmachung, in der die Bezugschein-Ausfertigungsstellen auf sorgfältigste Ausfertigung der Bezugscheine hingewiesen wurden, sind wieder Fälle zur Kenntnis der Reichsbekleidungsstelle gekommen, in denen einzelne Ausfertigungsstellen nicht mit der erforderlichen Sorgfalt verfahren sind.

Es wird daher erneut den Ausfertigungsstellen die sorgfältigste Einhaltung der aus § 4 a—g der Bekanntmachung über neue Bezugscheinmuster vom 20. Februar 1917 sich ergebenden Bestimmungen über die Ausfüllung der Bezugscheine zur strengsten Pflicht gemacht. Es dürfen danach Gewerbetreibende die Bezugscheine nicht annehmen.

- wenn der Name des Antragstellers nicht angegeben ist,
- wenn Zahlen bei dem Gegenstand nicht in Buchstaben, sondern in Ziffern ausgeschrieben sind,
- wenn sie auf mehr als eine Warenart lauten,
- wenn sie nicht mit Ort, Datum, Stempel der ausfertigenden Behörde und Unterschrift des mit der Ausfertigung Beauftragten versehen sind,
- wenn beim Bezugschein V 1 nicht der linke untere Abschnitt ausgefüllt und mit Unterschrift oder Stempel versehen ist,
- wenn auf ihnen die Angaben über den Gegenstand irgendwie geändert sind,
- wenn durch sonstige Veränderungen der Verdacht einer Nachtragung oder mißbräuchlichen Verwendung des Bezugscheines begründet ist.

Die Gewerbetreibenden müssen vielmehr, um nicht strafällig zu werden, derartige Bezugscheine zurückweisen, wodurch für Verbraucher und Gewerbetreibende unnötig der Zeitverlust entsteht und für die Ausfertigungsstellen unliebsame Weiterungen entstehen können.

Berlin, 19. Mai 1917.

Reichsbekleidungsstelle.

Wird zur allgemeinen Kenntnis und genauer Beachtung veröffentlicht.

Braubach, 1. Juni 1917.

Der Bürgermeister.

Bezugscheine für Kleider u. Schuhe.

Die alten Formulare werden nicht mehr angenommen; in allen Fällen sind die neuen Muster (N 1) zu verwenden. Die Ausfüllung mit Bleistift ist unzulässig, sie hat stets in Tinte oder Lintendruck zu erfolgen.

Braubach, 31. Mai 1917.

Der Bürgermeister.

Das Baden im offenen Rhein ist nur unterhalb des Schüttplatzes gestattet. Der Badeplatz ist durch Stangen im Strom und Schilder am Ufer erkennbar. Es wird ausdrücklich auf die Gefährlichkeit des Badens im Rhein für Nichtschwimmer hingewiesen, da das Wasser zahlreiche tiefe Baggerlöcher aufweist.

Braubach, 25. Mai 1917.

Die Pol.-Verwaltung.

Haftig's Knochenkraft
für Schweine, Rindvieh, Geflügel und Hunde
— Tierärztlich empfohlen — Flasche 2.50 M.

Jean Engel, Braubach.

Empfehle

alle Bürstenwaren
Julius Rüping.

Brauner Damen-Mantel

am 2. Pfingsttage von Dachsenhäuserstraße bis Marksburg verloren.

Abzugeben gegen Belohnung Wilhelmstraße 2.

Spielkarten

das Pat. 80 Pfg. uen eingetroffen.

A. Lemb.

Neueste hygienische Kinder-Saugflasche

mit Britannia-Metall-Verschluss und Gummistopfen

empfehlen

Chr. Wieghardt.

Weisse Kinderhöschen

in guten Stoffen und schöner Auswahl

empfehlen

Rud. Neuhaus.

Herren-Kragen und Schlipsen

in großer Auswahl

Geschw. Schumacher.

Reizende Neuheiten in Voile und Schleierstoffen

bei Geschwister Schumacher.

Pflüge, Eggen und Kartoffel- u. Häufelpflüge

auf Lager bei

Georg Philipp Closs

Neue Sendung Garantol

eingetroffen

Chr. Wieghardt.

Zur Frühjahrsbestellung sämtliche Gartengeräte

empfehlen

Jul. Rüping.

Knaben-Blusen

gute Ware — alle Grössen

bei

Geschw. Schumacher.

Alle rückständigen Steuern 1916/17, sowie Wacht

müssen bis zum 15. Juni entrichtet sein, andernfalls das Mahnverfahren eingeleitet wird.

Braubach, 1. Juni 1917.

Evgl. Kirchentasse.

Schöne Auswahl

Korsetts

eingetroffen.

R. Neuhaus.

Taschenlampen und Batterien

von langjähriger Brenndauer

empfehlen

Gg. Phil. Closs.

Breppapier

in allen Farben per Rolle 30 Pfg.

eingetroffen bei

A. Lemb.

Söckchen

für Kinder

in reicher Auswahl

R. Neuhaus.

Violin-Saiten

Wirbel, Steege, Kolophonium

wieder eingetroffen

A. Lemb.

Schmierwaschmittel

(Seifenersatz)

per Pfund 70 Pfg.

Waschpulver

(kartonfrei) Paket 20 Pfg.

offert

E. Eschenbrenner

Frieda Eschenbrenner

Sensen, Sichel, Weisteine, Schlotterfässer, Sensenwürfe u. Rechen

neu angekommen.

Gg. Phil. Closs



Zu Frohleichnam

empfehlen:

Weisse Kinderkleider

in guten Stoffen.

Engelkränze, Lilien, Körbe

Tragkissen,

Schärpen, Handschuhe und

Strümpfe.

Rudolf Neuhaus



Gießkannen

empfehlen

Julius Rüping

Garantol

bestes Eierkonservierungsmittel

eingetroffen

Jean Engel

Nähmaschine

— nur erste Fabrikate — zu billigen Preisen

habe ich eine Maschine laufen, bitte ich um einen Besuch, damit ich Sie von der Güte und Brauchbarkeit überzeugen kann.

Canajähr. Garantie Kostentilgung

Gg. Ph. Closs

Ochsena-Extrakt

Bester Ersatz für Liebig

empfehlen

Jean Engel

Feldpostkarten und Umschläge für Feldpostbriefe

sind zu haben bei

A. Lemb.